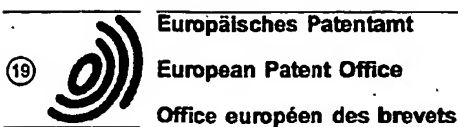


AQ



(11) Veröffentlichungsnummer : **0 470 064 A2**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(21) Anmeldenummer : **91890146.3**

(51) Int. Cl.⁵ : **B60K 5/12**

(22) Anmeldetag : **09.07.91**

(30) Priorität : **31.07.90 AT 1610/90**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung :
05.02.92 Patentblatt 92/06

(84) Benannte Vertragsstaaten :
AT DE FR GB IT SE

(71) Anmelder : **AVL Gesellschaft für
Verbrennungskraftmaschinen und
Messtechnik mbH.Prof.Dr.Dr.h.c. Hans List
Kleiststrasse 48
A-8020 Graz (AT)**

(72) Erfinder : **Cicocki, Rainer, Dipl.-Ing.
Otto-Loewi-Gasse 6
A-8042 Graz/St. Peter (AT)
Erfinder : Brandt, Franz, Dipl.-Ing.Dr.techn.
Birkenweg 8
A-8062 Kumberg (AT)
Erfinder : Skatsche, Othmar, Dipl.-Ing.
Körblergasse 26
A-8010 Graz (AT)
Erfinder : Melde-Tuczai, Dipl.-Ing.
Wittenbauerstrasse 77a
A-8010 Graz (AT)
Erfinder : Harms, Klaus-Christoph, Dr.
Attemsgasse 11
A-8010 Graz (AT)**

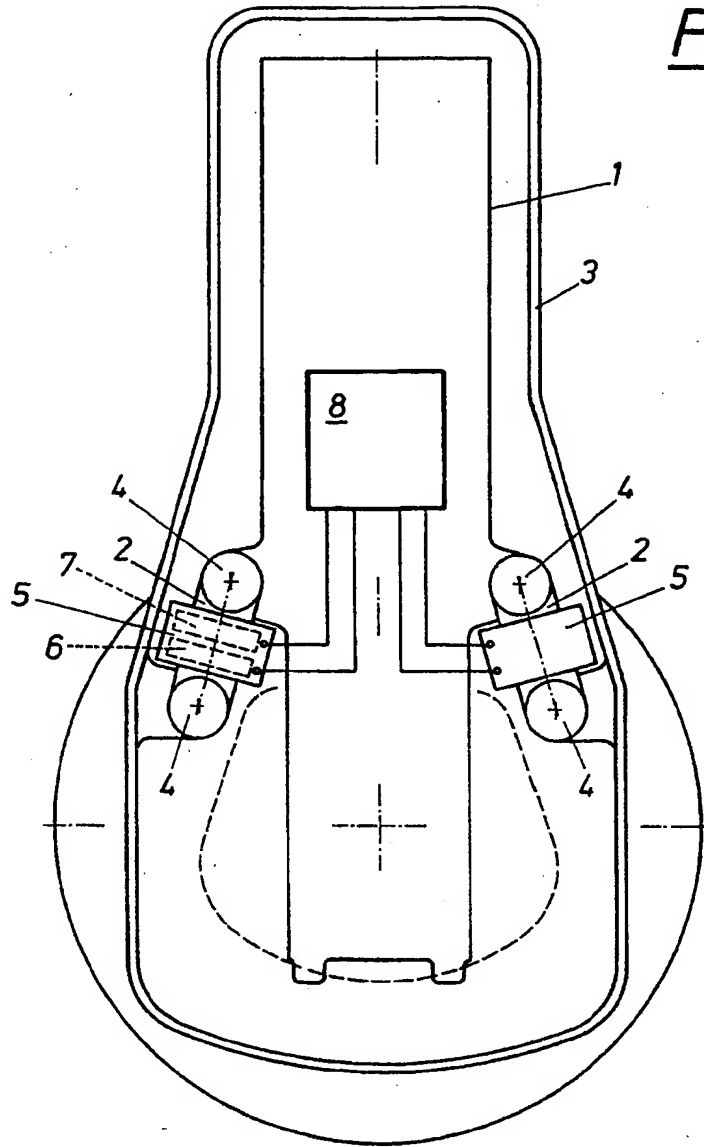
(74) Vertreter : **Krause, Walter, Dr. Dipl.-Ing. et al
Postfach 200 Singerstrasse 8
A-1010 Wien (AT)**

(54) **Brennkraftmaschine.**

(57) Die schallführende Innenstruktur einer Brennkraftmaschine ist über zumindest drei jeweils eine Einrichtung (5) zur aktiven Schallminderung aufweisende Halterungen (2) mit einer schalldämmenden Außenstruktur (3) verbunden. Jede der Einrichtungen (5) weist zumindest ein Sensorelement (6) zur Erfassung von Körperschallschwingungen sowie zumindest ein Aktorelement (7) zur Erzeugung gegenphasiger Körperschallschwingungen auf, wobei eine vorzugsweise elektronische Regel- und Steuereinrichtung (8) vorgesehen ist, über welche die Aktorelemente (7) mit den Sensorelementen (6) in Verbindung stehen. Bei einer Brennkraftmaschine mit den genannten Eigenschaften wird sowohl die Abstrahlung von Luftschall als auch die Abgabe von Körperschall minimiert.

EP 0 470 064 A2

Fig. 1



Die Erfindung betrifft eine Brennkraftmaschine mit einer schallführenden Innenstruktur, im wesentlichen bestehend aus Zylinderblock, Zylinderkopf und Kurbelwellenlager, welche über Halterungen mit Einrichtungen zur aktiven Geräuschminderung abgestützt ist.

Einrichtungen zur aktiven Geräuschminderung sind seit längerem bekannt. Mit Erfolg verwendet werden solche Systeme vor allem bei der Minderung von Luftschall in Rohren und Leitungen, z.B. in Klimaschächten, Verbrennungsanlagen und Auspuffanlagen. Im einfachen Fall wird dabei dem zu mindernden Primärschall mit Hilfe eines Lautsprechers ein gleich großer und um 180° phasenverschobener "Anti-Schall" überlagert, der dem Primärschall entgegenwirkt und ihn durch destruktive Interferenz gerade kompensiert. Dabei wird entweder mit einem Mikrophon oder direkt von der Primärschallquelle ein Signal gewonnen, aus dem eine Regel- bzw. Steuereinheit das Signal zur Ansteuerung des Lautsprechers erzeugt.

Dieser einfachste Fall ist aber nur in eindimensionalen, quasi unendlich ausgedehnten und daher reflexionsfreien Systemen gegeben. Bei realen Systemen muß durch geeignete, meist nur empirisch ableitbare Maßnahmen erreicht werden, daß einerseits die Geräuschminderung im gesamten maßgeblichen Ortsbereich gewährleistet ist, und daß andererseits keine Selbsterregung des Systems zu Eigenschwingungen stattfindet. Für mehrdimensionale Systeme mit reflektierenden Strukturen und Begrenzungen sind solche Maßnahmen häufig unmöglich oder mit enormem Aufwand an Sensorik, Aktorik und vor allem mit komplizierter Signalverarbeitung und Regelungstechnik verbunden.

Die geschilderte Situation scheint die Nutzung der aktiven Geräuschminderung bei Brennkraftmaschinen zu verhindern.

Im praktischen Motorbetrieb fallen vor allem zwei Schwingungsverhalten auf, die für den abgestrahlten Luftschall und die Motorvibrationen sowie die Fahrzeuanregungen infolge der Motorvibrationen maßgebend sind, nämlich das tieffrequente und das hochfrequente Schwingungsverhalten. Die tieffrequenten Schwingungen rühren beispielsweise bei einem 4-Zylinder Reihenmotor von den Massenkraften 2. Ordnung her. Sie liegen zwischen 20 und 200 Hz. Diese können mit einem Massenausgleich 2. Ordnung ausgeglichen werden, welcher jedoch einen großen Aufwand erfordert. Bei Brennkraftmaschinen ohne diesen Massenausgleich können diese für das Fahrzeug unangenehmen Schwingungsanregungen mit aufwendigen Motoraufhängungen bzw. Halterungen für die Innenstruktur verringert werden.

Derartige Halterungen mit Einrichtungen zur aktiven Geräuschminderung im Zusammenhang mit Brennkraftmaschinen sind beispielsweise aus der dieser Erfindung zugrundeliegenden DE-OS 34 19 437 bekannt geworden. Die hier als hydraulisch gedämpftes Motorlager bezeichnete Einrichtung weist zwei durch eine Zwischenplatte mit Drosselstelle getrennte, mit einer hydraulischen Flüssigkeit gefüllte Kammern auf, wobei die motorseitige Kammer einen aktiven, in Abhängigkeit von vorgebbaren Betriebsparametern steuerbaren Schwingungserreger (Aktor) aufweist. Mit diesem Schwingungserreger, der pneumatisch, hydraulisch oder elektrodynamisch arbeiten kann, können gezielt Schwingungen in Gegenphase zu jene in der Halterung erzeugt werden, wodurch die Weiterleitung des Körperschalls unterbunden wird. Nachteiligerweise kann mit dieser Einrichtung jedoch der abgestrahlte Luftschall nicht beeinflußt werden.

Weiter ist aus der US-PS 4 600 863 eine ähnliche Einrichtung bekannt geworden, bei welcher eine Halterung über ein Sensorelement und ein Aktorelement verfügt, welche über einen Regelkreis in Verbindung stehen. Weiters weist diese Halterung ein Element auf, über welches nur parallel zur Längsachse der Halterung wirkende Kräfte übertragen werden können. Die genannte Einrichtung verwendet sowohl mechanische als auch magnetostriktive Aktoren. Im Hinblick auf die Ausbreitung von Luftschall kann jedoch auch diese Einrichtung nicht geräuschmindernd eingesetzt werden.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Brennkraftmaschine der eingangs genannter Art derart weiterzubilden, daß die schallführende Innenstruktur schwingungsmäßig weitgehend vom Motorlager bzw. vom Fahrzeug abgekoppelt ist, wobei auch der abgestrahlte Luftschall minimiert werden soll.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß die Brennkraftmaschine eine vorzugsweise geschlossene, schalldämmende Außenstruktur aufweist, welche mit der Innenstruktur über zumindest drei der jeweils eine Einrichtung zur aktiven Schallminderung aufweisenden Halterungen verbunden ist, daß jede Einrichtung zumindest ein Sensorelement zur Erfassung von Körperschallschwingungen sowie zumindest ein Aktorelement zur Erzeugung gegenphasiger Körperschallschwingungen aufweist, wobei eine vorzugsweise elektronische Regel- und Steuereinrichtung vorgesehen ist, über welche die Aktorelemente mit den Sensorelementen in Verbindung stehen. Die Grundidee einer solchen aktiv geräuschgeminderten Brennkraftmaschine besteht darin, daß die schallführende Innenstruktur durch nur wenige Verbindungselemente mit der Außenstruktur verbunden wird, so daß nur wenige, definierte Körperschallschwingungsmoden zugelassen werden, deren Übertragung über die als Schallwellenleiter wirkenden Halteorgane durch geeignete Vorrichtungen gehindert wird. Der zu mindernde Schall wird sozusagen kanalisiert, wodurch auf jeden einzelnen quasi eindimensionalen Schallübertragungskanal das Prinzip der aktiven Geräuschminderung angewandt werden kann. Der Luftschall wird durch die schalldämmende Außenstruktur wirksam vermindert.

In einer Weiterbildung der Erfindung ist vorgesehen, daß jeweils ein Anlenkpunkt jeder Halterung an der Innen- oder Außenstruktur gelenkig, vorzugsweise als Kugelgelenk, ausgeführt ist, wobei sich erfindungsgemäß die Anlenkpunkte der Halterungen an Stellen hoher mechanischer Steifigkeit (Impedanz) der Innen- und Außenstruktur befinden. Dadurch kann die Anzahl jener Körperschallschwingungsmoden, welche von den Halterungen übertragen werden, auf ein Minimum reduziert werden.

Es kommt also darauf an, die Verbindung der kraftführenden Innenstruktur mit der schalldämmenden Außenstruktur auf folgende Art auszuführen:

1. Die Anzahl der Halterungen wird gering gehalten und beträgt mindestens drei, von denen zwei vorzugsweise in der Nähe der drehmomentabgebenden Schwungradseite paarweise vorgesehen werden, sowie eine zur Abstützung, an der Gegenschwungradseite.

2. Die Anlenkstellen an der Innenstruktur werden so ausgewählt, daß von den Halterungen möglichst wenig Körperschall abgegriffen werden kann. Vorzugsweise sind das Stellen mit hoher Steifigkeit (Impedanz), bei denen die Bewegungsamplituden der dominierenden Körperschallschwingungsmoden klein bleiben.

3. Die Art und die Anbringung der Halterungen wird vorrangig dadurch bestimmt, daß der Motor in der richtigen Position gehalten und alle abgegebenen Kräfte und Momente aufgenommen werden müssen. Das setzt bestimmte kraft- und bewegungsschlüssige Verbindungen voraus, die für die entsprechenden Körperschallschwingungsmoden schalleitend sind. Sonstige Körperschallschwingungsmoden sollen möglichst nicht übertragen werden können. Erreichbar ist das vorzugsweise dadurch, daß die Halterung in Bewegungsrichtung der zu hindernden Mode möglichst frei beweglich ist, z.B. gleitend oder weich gefedert. Die entsprechenden Einrichtungen wie z.B. Gelenke und Federn, können dabei in der Halterung selbst und/oder an den Anlenkpunkten vorgesehen sein.

4. Die Einrichtungen zur aktiven Geräuschminderung weisen ein oder mehrere Aktoren bzw. Aktorsysteme auf, die geeignet sind, dem störenden Körperschall in der Halterung einen entsprechenden Gegenschall zu überlagern und dadurch eine aktive Geräuschminderung zu bewirken. Dabei werden die verschiedenen Körperschallschwingungsmoden als getrennte Kanäle betrachtet und die störendsten einzeln gemindert. Wesentlich ist, daß auch bei Ausfall eines Aktors, z.B. durch Ausfall der Steuerenergie, die Halterung seine Hauptaufgabe, den Motor zu halten, noch erfüllen kann. Als Aktoren kommen vorzugsweise piezoelektrische, elektrodynamische, mechanische und hydraulische in Frage, aber auch z.B. elektrostriktive, magnetostriktive, kapazitive oder pneumatische, und Kombinationen dieser Wirkungsweise. Entgegenwirken können sie Kräften und Bewegungen, z.B. in Längsrichtung der Halterung (Druck und Zug "longitudinal"), in den Querrichtungen dazu (Schub, "transversal"), in Drehrichtung um die Längsachse (Torsionsmoment) und um dazu senkrechte Achsen (Biegemomente).

Erfindungsgemäß ist beispielsweise vorgesehen, daß das Sensorelement und das Aktorelement jeweils aus zumindest einem piezoelektrischen Element bestehen, dessen Elektrodenflächen über zumindest einen Regelkanal der Regel- und Steuereinrichtung verbunden sind, bzw. daß zumindest zwei piezoelektrische Elemente über ein Vorspannelement zusammengefaßt sind, wobei jedes piezoelektrische Element zumindest drei mit Elektroden versehene Bereiche aufweist und die einander zugeordneten Bereiche zweier piezoelektrischer Elemente jeweils über einen Regelkanal der Regel- und Steuereinrichtung in Verbindung stehen und ein Paar aus Aktor- und Sensorelement bilden.

Eine erfindungsgemäße Alternative zur zuletzt vorgeschlagenen Ausführung ist dadurch gegeben, daß mehrere Einheiten aus Aktor- und Sensorelementen, in einer auf die Längsachse der Halterung normal stehenden Ebene angeordnet sind, wobei jedes Sensorelement und jedes Aktorelement jeweils aus einem piezoelektrischen Element besteht, sowie daß jede Einheit über einen eigenen Regelkanal der Regel- und Steuereinrichtung verfügt. Mit diesen Halterungen können auch Momente übertragen werden, wobei Schwingungskräften senkrecht zur Längsachse der Halterungen entgegengewirkt wird.

Besonders zu beachten ist, daß eventuell Einrichtungen zur Impedanzanpassung der Einrichtung zur Geräuschminderung an das schwingende System erforderlich sind. So werden z.B. von piezoelektrischen Aktoren große Schallkräfte, aber nur geringe Wegamplituden erzeugt. Durch geeignete Transformatoren kann aber die aufgebrachte Leistung im benötigten Verhältnis von Schallkraft zu Schallschnelle abgegeben werden.

So ist erfindungsgemäß vorgesehen, daß das Sensorelement und das Aktorelement jeweils aus einem scheibenförmigen piezoelektrischen Element bestehen, welche Elemente sich getrennt durch eine zentrale Elektrodenplatte zwischen zwei Membranen befinden, daß an beiden Membranen miteinander verbindbare Gehäuseteile der Einrichtung zur Geräuschminderung angrenzen, wovon zumindest ein Gehäuseteil einen von der angrenzenden Membran abgeschlossenen Druckraum zur Aufnahme einer Hydraulikflüssigkeit aufweist, wobei der Druckraum mit einem Kolbenraum verbunden ist, dessen von einem Federelement belasteter Kolben mit einer zu einem Anlenkpunkt führenden Strebe verbunden ist.

Schließlich kann erfindungsgemäß auch vorgesehen sein, daß der zumindest eine Druckraum einen hydraulischen Anschluß aufweist, über welche an der Brennkraftmaschine abgreifbare, zu Schwingungen ver-

ursacht durch Massenkraften 2. Ordnung phasenverschobene Druckwellen in den Druckraum einsteuerbar sind.

Die Erfindung wird im folgenden anhand von Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine erfindungsgemäße Brennkraftmaschine mit einer Einrichtung zur aktiven Geräuschminderung,

Fig. 2 ein Beispiel einer Regelelektronik für die Einrichtung zur aktiven Geräuschminderung,

5 Fig. 3 den idealisierten Frequenzgang der Regelelektronik nach Fig. 2, sowie die

Fig. 4 bis 9 Ausführungsvarianten von Einrichtungen zur aktiven Geräuschminderung.

Entsprechend Fig. 1 wird die schallführende Innenstruktur 1 einer Brennkraftmaschine, im wesentlichen bestehend aus Zylinderblock, Zylinderkopf und Kurbelwellenlager, an mindestens drei (dargestellt zwei) Stellen mittels Halterungen 2 mit einer schalldämmenden Außenstruktur 3 verbunden. Die Halterungen 2 werden an Anlenkpunkten 4 sowohl an der Innenstruktur 1 als auch an der schalldämmenden Außenstruktur 3 befestigt. Zwischen den beiden Anlenkpunkten 4 befindet sich eine Einrichtung 5, welche die aktive Geräuschminderung bewirkt. Die Anlenkpunkte 4 befinden sich an Stellen hoher mechanischer Steifigkeit (Impedanz), sodaß nur geringe Bewegungsamplituden auftreten.

Fig. 2 zeigt beispielhaft eine einfache Ausführung der zu jedem Paar von Sensor 6 und Aktor 7 gehörigen Regel und Steuerelektronik 8 (Fig. 1). Das vom piezoelektrischen Sensor 6 kommende Ladungssignal 7 wird in einer Ladungsverstärkerstufe 9, einem passiven Tiefpaßfilter 10 und einem Leistungsverstärker (Booster) 11 verstärkt und über einen Transformator 12 zur elektrischen Impedanzanpassung an den piezoelektrischen Aktor 7 angelegt. Eine ohmsche Rückkopplung 13 stabilisiert den Gleichstrom-Arbeitspunkt und begrenzt den wirksamen Frequenzbereich bei tiefen Frequenzen. Da sich Aktor 7 und Sensor 6 praktisch am selben Ort befinden, wird im Idealfall die vom Motor kommende Kraft F_M durch die vom Aktor erzeugte Kraft F_A kompensiert. Nicht kompensierte Kräfte F_E werden vom Sensor 6 erfaßt und verarbeitet.

Fig. 3 zeigt den idealisierten Frequenzgang der Regelelektronik nach Fig. 2. Das Betragsverhältnis von erzeugter Schallkraft F_A am Aktor zu registrierter Schallkraft F_E am Sensor wird in doppeltlogarithmischem Maßstab über der Frequenz F aufgetragen. Diese Kennlinie stellt auch die Reglercharakteristik dar. Man könnte von einem Proportionalregler sprechen, der nur im gewünschten Frequenzbereich wirksam wird, wobei der Frequenzbereich in diesem einfachen Fall durch Filter 1. Ordnung begrenzt wird.

Die Konstruktion muß derart ausgeführt sein, daß keine mechanischen Resonanzen im Bereich des Frequenzbandes der Regelung angeregt werden können, d.h. die Verankerungen und Halterungen müssen in Bezug auf die anregbaren Körperschallschwingungsmoden steif und leicht ausgeführt werden.

Fig. 4 zeigt eine Halterung 2, bei welcher der Anlenkpunkt 4 z.B. an der Innenstruktur 1 starr und der andere Anlenkpunkt 4 an der Außenstruktur 3 gelenkig, z.B. als Kugelgelenk 14 ausgeführt ist, sodaß nur mehr die longitudinalen Kräfte und die beiden Biegemomente übertragen werden können. Als aktive Elemente dienen Paare von aneinanderliegenden piezoelektrischen Aktoren 7 und Sensoren 6, welche jeweils über einen Regelkanal 16 der Regel- und Steuereinrichtung 8 verbunden sind. Die piezoelektrischen Elemente 15 sind über ein Vorspannelement 17 zusammengefaßt.

Bei der in Fig. 5 dargestellten Variante nach Fig. 4 weist jedes piezoelektrische Element 15 vier mit Elektroden 18 versehene Bereiche auf, wobei einander zugeordnete Bereiche zweier übereinanderliegender Elemente 15 jeweils ein Paar aus Aktor- und Sensorelement bilden und über einen Kanal 16 der Regel- und Steuereinrichtung 8 verfügen.

Entsprechend Fig. 6 können auch mehrere Einheiten 19 aus Aktor- und Sensorelementen (z.B. ein Sensorelement, mehrere Aktorelemente) in einer auf die Längsachse 20 der Halterung normal stehenden Ebene 21 angeordnet sein, wobei die Sensorelemente 6 und Aktorelemente 7 aus separaten (in Fig. 6 übereinander angeordneten) piezoelektrischen Elementen 15' bestehen.

Bei der Auswahl der Aktoren muß auf eine ausreichende Anpassung der mechanischen Impedanz geachtet werden, damit auch wirklich die benötigten Wege und Kräfte erzeugt werden können. In Fig. 4 und 7 erfolgt für die Biegemomente eine Transformation der geringen Stelliwege an den piezoelektrischen Elementen hin zu größeren Wegen an den Anlenkpunkten. Sie ist durch das Längenverhältnis zwischen der wirksamen Länge L der Halterung 2 und des Abstandes zwischen den zwei, das Biegemoment produzierenden Aktoren, gegeben. Aus der Ausführungsvariante nach Fig. 7 ist besonders deutlich die Erzeugung einer Schubkraft $F_x = (X/L) \cdot (F_1 - F_2)$ über ein Biegemoment der Halterung 2 und einer Zug- und Druckkraft $F_z = (F_1 + F_2)$ ersichtlich. Die Aktor- und Sensorelemente stützen sich hier z.B. direkt an der Innenstruktur 1 ab.

Für die longitudinalen Kräfte findet in dieser Konstruktion keine solche Transformation statt. Eine Möglichkeit der Impedanzanpassung besteht darin, die nötigen Wege durch Stapelung mehrerer Aktorelemente 7 zu erzeugen. Eine andere Möglichkeit ist die Verwendung mechanischer Übersetzungen oder hydraulischer Systeme.

In der Ausführungsvariante nach Fig. 8 wird als aktives Element die Kombination eines piezoelektrischen Elementes mit einem hydraulischen Kolbensystem gezeigt. Sowohl das Sensorelement 6 als auch das Aktorelement 7 bestehen hier jeweils aus einem großflächigen, piezoelektrischen Element 15. Beide Elemente sind

getrennt durch eine Elektrodenplatte 22 zwischen zwei Membranen 23 eingespannt. An beide Membranen 23 schließen miteinander verbindbare Gehäuseteile 24 der Einrichtung 5 an, welche von den angrenzenden Membranen abgeschlossene Druckräume 25 zur Aufnahme einer Hydraulikflüssigkeit aufweisen. Jeder Druckraum 25 steht mit einem Kolbenraum 26 in Verbindung, dessen von einem Federelement 27 belasteter Kolben 28 mit einer zu einem Anlenkpunkt führenden Stange 29 verbunden ist. Der Stellweg der piezoelektrischen Elemente 15 wird hier über das Verhältnis der Kolbenfläche zur Fläche der piezoelektrischen Elemente hochtransformiert, um einen ausreichend großen Kolbenhub zu erzielen. Es ist auch möglich, die Vorrichtung asymmetrisch auszuführen und nur einen Druckraum 25 und ein Kolbensystem vorzusehen.

Der bzw. beide Druckräume 25 können einen hydraulischen Anschluß 30 aufweisen, über welchen Druckwellen in den Druckraum 25 einsteuerbar sind. Diese können beispielsweise zu Schwingungen, verursacht durch Massenkkräfte 2. Ordnung der Brennkraftmaschine, phasenverschoben sein. Hier handelt es sich dann um ein gesteuertes aktives Element, das energetisch sehr effizient realisiert werden kann, sodaß für die restliche Geräuschminderung durch das geregelte piezoelektrische Element nur mehr wenig Energie benötigt wird.

Eine andere Ausführung des selben Prinzips zeigt Fig. 9, bei der beide Kolben 28 in platzsparender Weise parallel zu den piezoelektrischen Elementen 15 angeordnet sind.

Grundsätzlich können anstatt der piezoelektrischen Elemente auch z.B. magnetostriktive Elemente aus geeignetem ferromagnetischen Material verwendet werden, etc. Das Prinzip der gezeigten Konstruktion und der Regelelektronik setzt keine bestimmten Sensoren und Aktoren voraus, es müssen jedoch selbstverständlich die Konstruktion und die Elektronik auf die verwendeten Sensoren und Aktoren abgestimmt sein.

Patentansprüche

1. Brennkraftmaschine mit einer schallführenden Innenstruktur, im wesentlichen bestehend aus Zylinderblock, Zylinderkopf und Kurbelwellenlager, welche über Halterungen mit Einrichtungen zur aktiven Geräuschminderung abgestützt ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Brennkraftmaschine eine vorzugsweise geschlossene, schalldämmende Außenstruktur (3) aufweist, welche mit der Innenstruktur (1) über zumindest drei, der jeweils eine Einrichtung (5) zur aktiven Schallminderung aufweisenden Halterungen (2) verbunden ist, daß jede Einrichtung (5) zumindest ein Sensorelement (6) zur Erfassung von Körperschallschwingungen sowie zumindest ein Aktorelement (7) zur Erzeugung gegenphasiger Körperschallschwingungen aufweist, wobei eine vorzugsweise elektronische Regel- und Steuereinrichtung (8) vorgesehen ist, über welche die Aktorelemente (7) mit den Sensorelementen (6) in Verbindung stehen.
2. Brennkraftmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß jeweils ein Anlenkpunkt (4) jeder Halterung (2) an der Innen- (1) oder Außenstruktur (3) gelenkig, vorzugsweise als Kugelgelenk (14), ausgeführt ist.
3. Brennkraftmaschine nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Anlenkpunkte (4) der Halterungen (2) an Stellen hoher mechanischer Steifigkeit (Impedanz) der Innen- (1) und Außenstruktur (3) befinden.
4. Brennkraftmaschine nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Sensorelement (6) und das Aktorelement (7) jeweils aus zumindest einem piezoelektrischen Element (15; 15') bestehen, dessen Elektrodenflächen über zumindest einen Regelkanal (16) der Regel- und Steuereinrichtung (8) verbunden sind.
5. Brennkraftmaschine nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest zwei piezoelektrische Elemente (15) über ein Vorspannelement (17) zusammengefaßt sind, wobei jedes piezoelektrische Element (15) zumindest drei mit Elektroden (18) versehene Bereiche aufweist und die einander zugeordneten Bereiche zweier piezoelektrischer Elemente (15) jeweils über einen Regelkanal (16) der Regel- und Steuereinrichtung (8) in Verbindung stehen und ein Paar aus Aktor- (7) und Sensorelement (6) bilden.
6. Brennkraftmaschine nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß mehrere Einheiten (19) aus Aktor- und Sensorelementen, in einer auf die Längsachse (20) der Halterung normal stehenden Ebene (21) angeordnet sind, wobei jedes Sensorelement (6) und jedes Aktorelement (7) jeweils aus einem piezoelektrischen Element (15') besteht, sowie daß jede Einheit (19) über einen eigenen Regelkanal (16) der Regel- und Steuereinrichtung (8) verfügt.

7. Brennkraftmaschine nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Sensorelement (6) und das Aktorelement (7) jeweils aus einem schalenförmigen piezoelektrischen Element (15) bestehen, welche Elemente (15) sich getrennt durch eine zentrale Elektrodenplatte (22) zwischen zwei Membranen (23) befinden, daß an beiden Membranen (23) miteinander verbindbare Gehäuseteile (24) der Einrichtung (5) zur Geräuschminderung angrenzen, wovon zumindest ein Gehäuseteil (24) einen von der angrenzenden Membran (22) abgeschlossenen Druckraum (25) zur Aufnahme einer Hydraulikflüssigkeit aufweist, wobei der Druckraum (25) mit einem Kolbenraum (26) verbunden ist, dessen von einem Federelement (27) belasteter Kolben (28) mit einer zu einem Anlenkpunkt führenden Stäbe (29) verbunden ist.
8. Brennkraftmaschine nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der zumindest eine Druckraum (25) einen hydraulischen Anschluß (30) aufweist, über welche an der Brennkraftmaschine abgreifbare, zu Schwingungen verursacht durch Massenkräfte 2. Ordnung phasenverschobene Druckwellen in den Druckraum (25) einsteuerbar sind.

15

20

25

30

35

40

45

50

55

Fig. 1

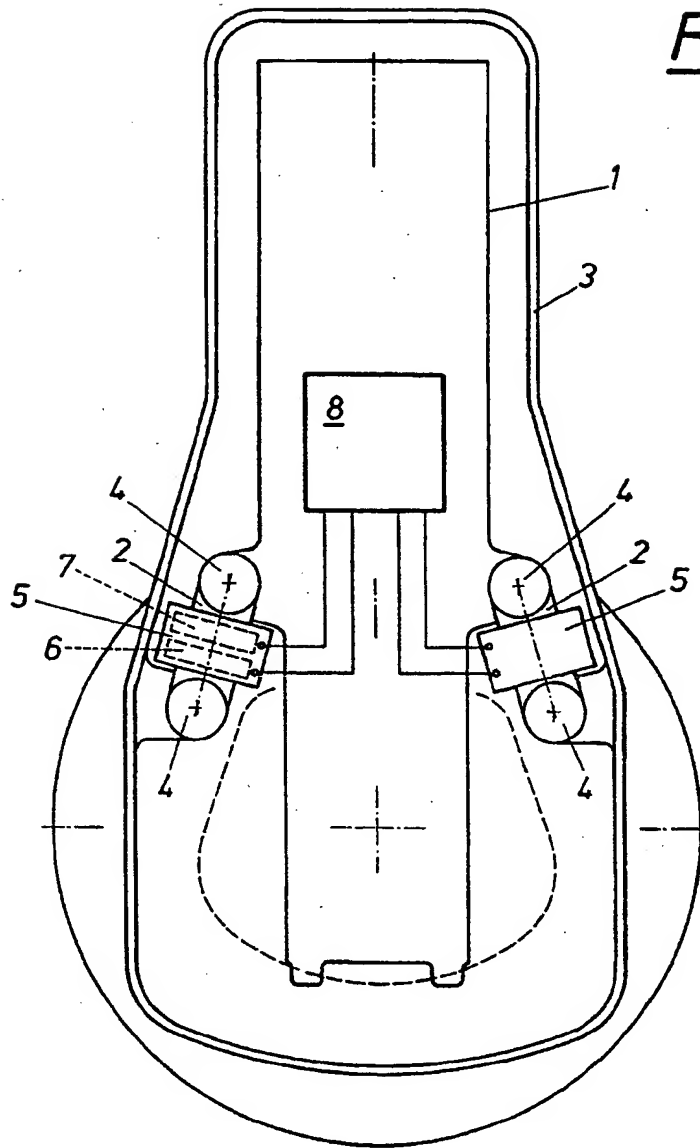
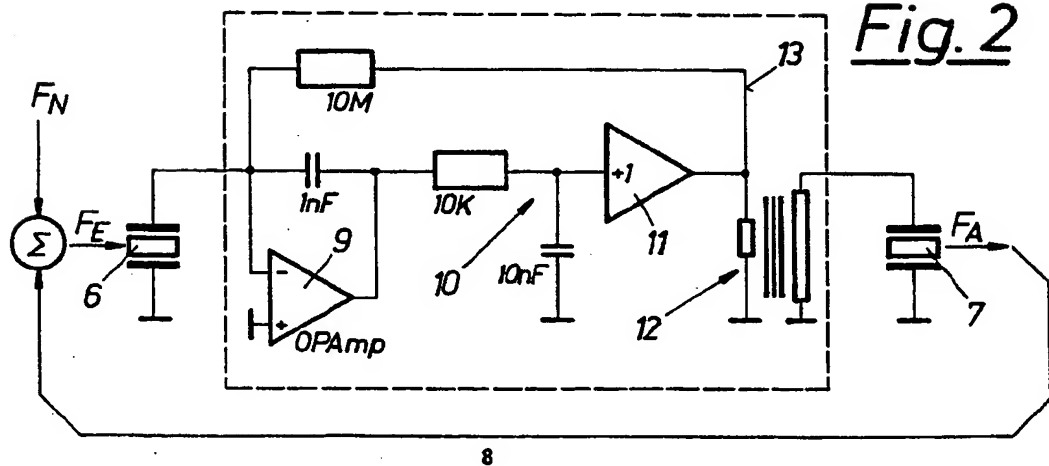


Fig. 2



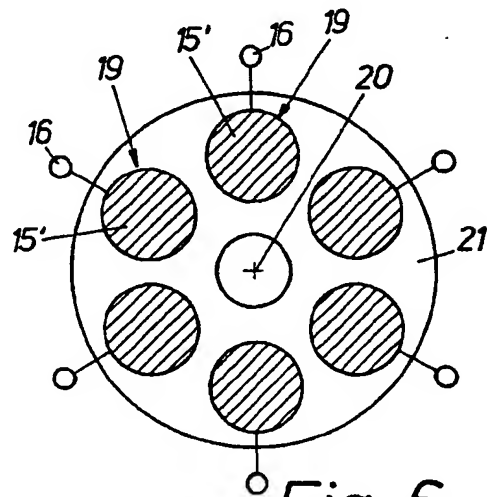
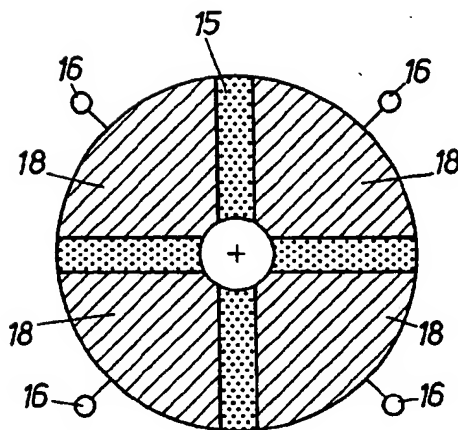
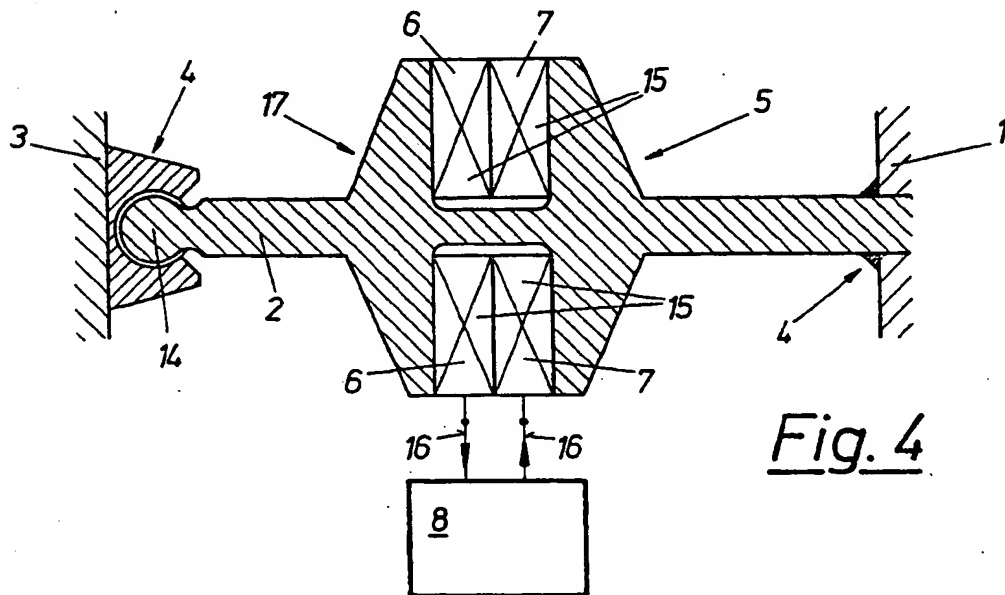
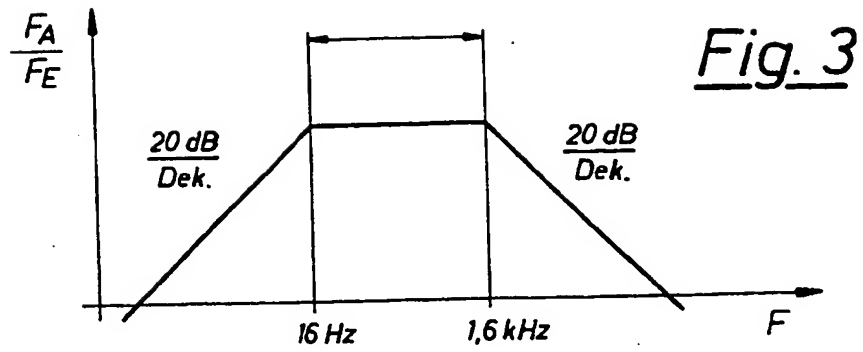


Fig. 7

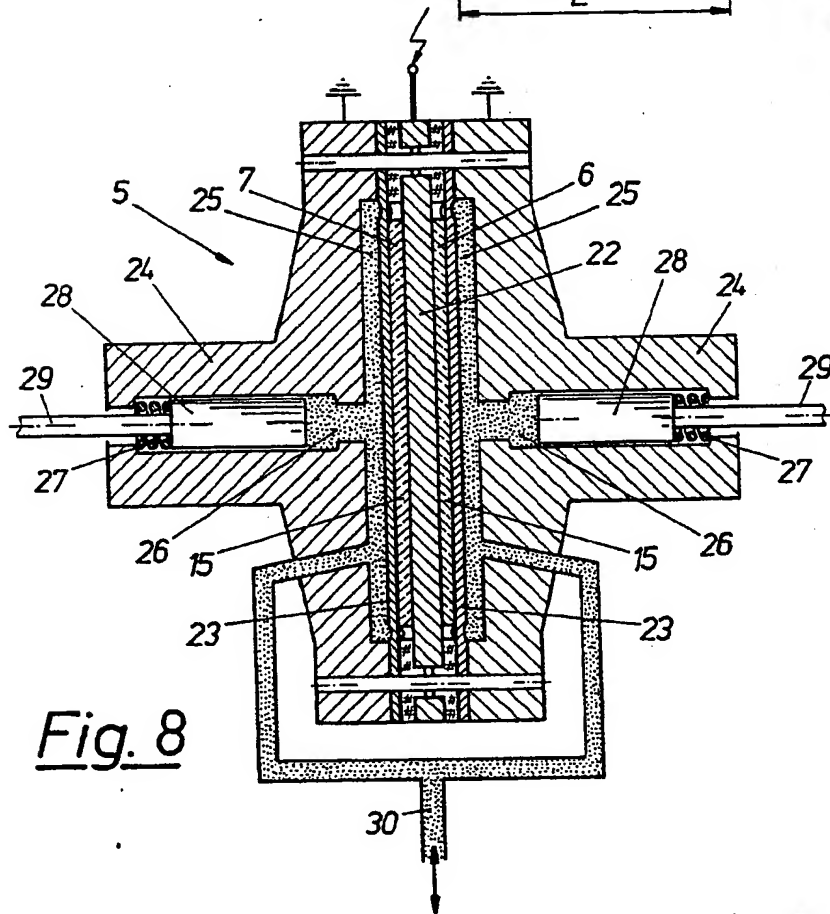
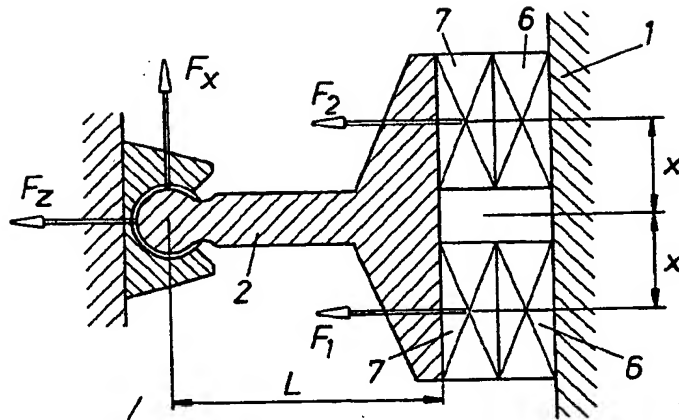


Fig. 8

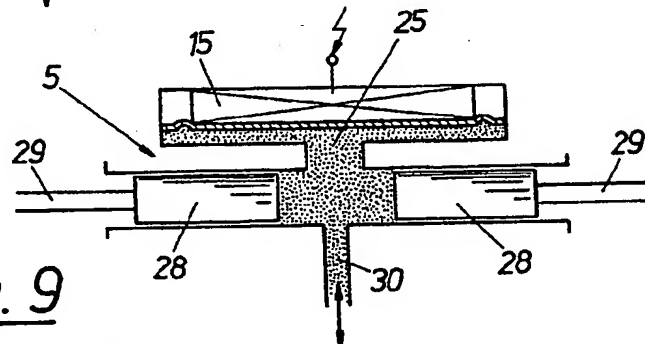


Fig. 9